

SCHULMENZA UND ÜBUNGSSAAL ERÖFFNET

Liebe Bürgerinnen und Bürger, natürlich sollte man mit Superlativen sparsam umgehen – doch mit der Errichtung der neuen Schulmensa in Altenerding-Süd ist der Stadt ein ganz großer Wurf gelungen: Das neue Gebäude löst zwei drängende Probleme bei Schulversorgung und Stadtkapelle und es löst sie optimal. Die Baukosten von etwa 3,75 Millionen Euro sind also mehr als gerechtfertigt.

Seit die Mensa zum Beginn des neuen Schuljahrs ihren Betrieb aufnahm, entspricht zum einen die Versorgung von etwa 450 Schülerinnen und Schülern der dortigen Grund- und Mittelschule modernsten Standards. Durch die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft und dem vermeintlichen Zwang, Kinder möglichst früh die Technik vermitteln zu müssen, sowie vielen Änderungen im Berufsleben unterliegt der Schulalltag derzeit einem massiven Wandel. Die hochwertige Verpflegung der Kinder gewinnt dabei zusehends an Bedeutung.

Dass Kinder mittags nach Hause gehen und dort im Kreis der Familie ihr Essen einnehmen, mag vielen von uns wünschenswert erscheinen – die Realität allerdings sieht anders aus: Schulkinder verbringen immer mehr Tageszeit in der Schule. Mir liegt es fern, diesen Trend zu bewerten; denn viele Familien haben gar nicht die Möglichkeit, eine Wahl zu treffen und sind auf ein gutes Betreuungsangebot an den Schulen angewiesen. Die neue Mensa stellt vor dem Hintergrund die nötige Infrastruktur bereit. Mit drei Kindergärten, den beiden Schulen und eben dem neuen Gebäude entwickelt sich Altenerding-Süd immer mehr zu einem lebendigen und vielfältigen Bildungszentrum. Das große Freizeitangebot mit dem Allwetter- und



Ein Gebäude – zwei optimale Lösungen

Bolzplatz, dem integrierten Spielplatz und Pausenhof und vielen Spielgeräten rundet die Attraktivität des Areals ab.

Zum anderen beendete das Gebäude für die Stadtkapelle die Zeiten gekonnter Improvisation. Zu meiner großen Freude ließen es die Umstände zu, den Musikerinnen und Musikern im Obergeschoss ein dauerhaftes Domizil mit einem großen Probenraum zu schaffen. Das künst-

liche Niveau des Ensembles (wie der Erfolg bei verschiedenen Wettbewerben belegt) machte die Entscheidung leicht, vor allem da in der Zwischenzeit praktisch kein größeres Ereignis in Erding vom Herbstfest über Jubiläen bis hin zum Christkindlmarkt auf die Stadtkapelle verzichten kann.

Wie die neue, auf die akustischen Bedürfnisse des Orchesters abgestimmte Umgebung die Proben der Stadtkapelle

schon jetzt positiv beeinflusst, erklärt Dirigent Martin Hirsch sehr anschaulich im Interview unten. Mir war jedenfalls neu, wie sehr so zweckmäßige Einrichtungsgegenstände wie Vorhänge oder Böden die Akustik von Räumen beeinflussen können. Neben ihrer Aufgabe als klingende Botschafterin unserer Stadt leistet die Kapelle aber auch unverzichtbare Basisarbeit, indem viele Kinder unter den Fittichen erfahrener Mitglieder ein Instrument ler-

nen. Musik ist und bleibt ein unglaublich wichtiges und schönes Kulturgut und die Stadtkapelle hat maßgeblichen Anteil, damit das so bleibt.

Wie gesagt: Selten erfüllte ein Gebäude so viele sinnvolle Zwecke.

Max Gotz
Oberbürgermeister der Stadt Erding



Der Diplom-Musiker und Diplom-Instrumentalpädagoge Martin Hirsch ist seit 2004 erster Dirigent der Stadtkapelle Erding und prägte die musikalische Entwicklung des Orchesters in der jüngsten Vergangenheit entscheidend mit.

„DIE QUALITÄT DER PROBEN IST JETZT VIEL HÖHER“

Den vorläufigen Höhepunkt bildete der 3. Platz beim Oberstufenwettbewerb des Musikbundes Ober- und Niederbayern im Jahr 2017. Was sich durch den neuen, jetzt festen Sitz in Altenerding und die damit verbundenen professionellen Bedingungen für die Stadtkapelle ändert, erklärt Hirsch im Interview.

Herr Hirsch, wie läuft eine ganz normale Probe der Stadtkapelle ab?

Martin Hirsch: Wir spielen uns miteinander ein, dann werden die Instrumente gestimmt und anschließend wird geprobt, was je nach Tagesgeschäft oder Anlass ansteht – das können Auftritte beim Herbstfest oder einem Weihnachtsmarkt sein, ein Jubiläum, die Gestaltung eines Gottesdienstes oder unser Jahreskonzert.

Wie ändert sich der Probenalltag durch den neuen Raum?

Martin Hirsch: An den Abläufen und der Intensität ändert sich nix – wir haben immer fleißig geprobt und werden das weiter tun. Aber wie wir schnell gemerkt haben, ist die

Qualität der Proben jetzt viel höher. In dem eigens für den Zweck gebauten Raum ist die Akustik viel transparenter; das heißt, dass Vorhänge und Böden nicht mehr wie früher manche Frequenzen schlucken. Ich höre tatsächlich, was die Leute von sich geben und auch die Musikerinnen und Musiker hören sich untereinander viel besser. Ich muss nicht mehr so laut reden und kann gezieltere Anweisungen geben. Wir üben jetzt einfach in einem professionellen Ambiente und das motiviert natürlich.

Über welches Repertoire verfügt die Stadtkapelle Erding?

Martin Hirsch: Das ist wirklich bunt gefächert. Unterm Jahr machen wir die Musik, die wir brauchen – was für die Kirche, Weihnachtslieder und alles, was die bayerische Kultur widerspiegelt. Und dann haben wir noch unser Jahreskonzert. Da steht symphonische Blasmusik im Mittelpunkt, also klassische Musik. Wir haben zu dem Anlass allerdings auch schon Jazz- und Rockmusik gespielt und Glenn Miller oder Deep Purple für unsere Zwecke interpretiert.

Können Kinder bei der Stadtkapelle ein Instrument lernen?

Martin Hirsch: Ja. Für Blasinstrumente wie Trompete, Saxophon, Klarinette, Tuba, Waldhorn, Posaune und Flöte vermitteln wir Lehrer. Wir haben bereits lange eine Kooperation mit der Carl-Orff-Grundschule in Altenerding. Jetzt wollen wir Schlagzeug-Unterricht anbieten. Das war bisher nicht möglich, weil wir keinen Raum hatten.

Wie lange dauert es, bis man im Orchester mitspielen kann?

Martin Hirsch: Zwei Jahre im Schnitt bis ins Jugendorchester, würde ich sagen. Aber das ist von vielen individuellen Faktoren abhängig.

Interview: Christian Wanninger

Weitere Infos zur Stadtkapelle Erding, insbesondere über ihre Geschichte, die Konzerte und Auftritte, Musikunterricht, Mitgliedschaft und Ansprechpartner sind im Internet unter www.stadtkapelle-erding.de zu finden.



WO BEFINDET SICH WAS?

Nur auf den ersten Blick scheint ein gemeinsames Gebäude mit Mensa und Probenraum für die Stadtkapelle ungewöhnlich: Da der jeweilige Raumbedarf jedoch nahezu identisch ist, ergänzen sich die beiden Nutzungen. Während in der Mittagszeit die Schülerinnen und Schüler von Grund- und Mittelschule bewusst räumlich getrennt vom Schulbetrieb hier ihre Pause verbringen, essen und umgeben von alten Bäumen am benachbarten Pausenhof herumtoben können, macht abends die Stadtkapelle Musik und profitiert von der bestehenden Infrastruktur mit Parkplätzen und der Anbindung an den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV). Fazit: Das neue Gebäude bereichert das bestehende Schulensemble ungemein.



Das neue Gebäude ist umgeben von Grünflächen und Bäumen.

Erdgeschoss

Die Funktionsbereiche der Mensa nehmen nahezu die Hälfte der Geschossgrundfläche ein. Hier werden die vom Caterer frisch angelieferten Mahlzeiten „regeneriert“, also schonend erhitzt, kindgerecht portioniert und per Chipsystem ausgegeben. Bis zu 450 Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule Altenerding können in drei Durchgängen mit Mittagessen versorgt werden. Die Kinder erhalten ihr Essen an einer knapp neun Meter breiten Theke über zwei Ausgabeschienen. Die Theke gilt als Herzstück der Mensa und weist eine leuchtend gelbe Farbe auf. Mit dem Klappladen wirkt sie wie eine Ladenzeile oder ein überdimensioniertes, liebevoll gearbeitetes Möbelstück. Weiteres wichtiges Gestaltungselement ist der in orange gehaltene Kautschuk-Boden. Die umlaufenden raumhohen Glasfenster sorgen für Tageslicht und lassen die Grenzen zwischen drinnen und draußen fließend werden. Während der warmen Monate können die Kinder auf der Südterrasse essen.



Die Mensa kann bis zu 450 Schülerinnen und Schüler mit Essen versorgen.

Obergeschoss

Der Probenraum für die Stadtkapelle ist etwa 230 Quadratmeter groß und besteht fast ausschließlich aus Holzoberflächen. Unter der bis zu 5,50 Meter hohen Decke des schrägen Pultdachs sind 36 Holzsegel im Tragwerk angebracht und reflektieren etwa die Hälfte des Schalls, der von der Blaskapelle erzeugt wird, so dass sich Einzelinstrumente und Instrumentengruppen präzise unterscheiden lassen. Sägezahnförmig ausgerichtete horizontale Wandplatten unterstützen den Effekt. Auch die Binder aus Fichtenholz tragen zur optimalen Klangqualität bei. Weitere wichtige Komponenten sind Raumhöhe und -volumen, Beschaffenheit und Neigung der Flächen, Art, Anzahl und Einsatz der Instrumente. Für Einzelunterricht stehen zwei angegliederte Räume zur Verfügung.

Holzfaserdämmstoff hinter der Wandverschalung und eine Dachaußendämmung sorgen für ein angenehmes Raumklima, nach Westen ausgerichtete Lamellenfenster können nach Bedarf geklappt werden.



Das Obergeschoss enthält auch Übungsräume für Einzelunterricht.



Der Probenraum verfügt über optimale akustische Bedingungen.

i IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de

Redaktion/Text: Christian Wanninger
Grafik/Layout: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign

Bildmaterial: Peter Franck Fotodesign

Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH

Druckauflage: 18.000